

# ERGEBNISBERICHT BAH- GESUNDHEITSMONITOR

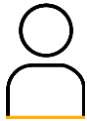
Brennpunktthemen-Welle 2020 Digitalisierung

# STUDIENDESIGN



## METHODIK

CATI Befragung in Deutschland (Feldzeit: 11.3. bis 02.04.2020)



## ZIELGRUPPE

Personen in Deutschland ab 15 Jahren, repräsentativ für die deutsche Gesamtbevölkerung



## STICHPROBENGRÖSSE

n=1.000

# STRUKTUR DER STICHPROBE

# STRUKTUR DER STICHPROBE

	n	%
<b>TOTAL</b>	<b>1000</b>	<b>100%</b>
<b>GESCHLECHT</b>		
Männlich	n=473	47%
Weiblich	n=527	53%
<b>ALTER</b>		
15-29	n=184	18%
30-39	n=138	14%
40-49	n=157	16%
50-59	n=187	19%
60-69	n=142	14%
70-99	n=191	19%

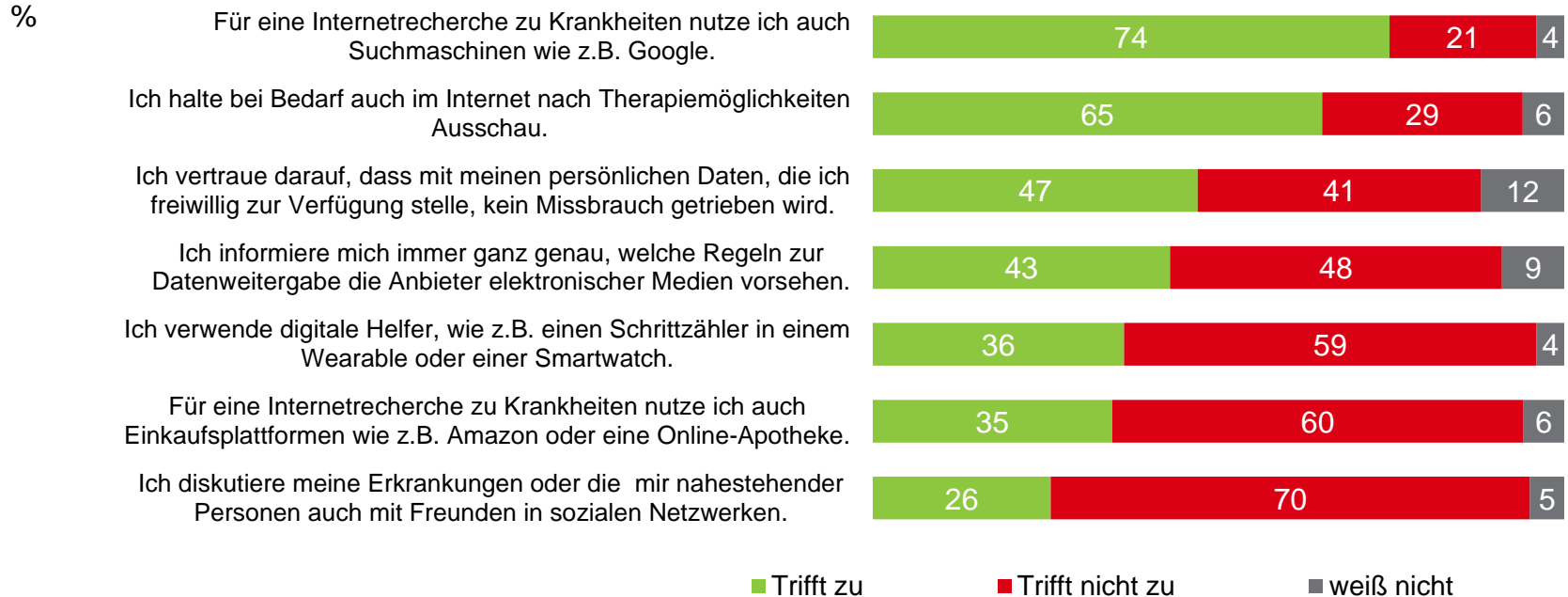
	n	%
<b>TOTAL</b>	<b>1006</b>	<b>100%</b>
<b>REGION</b>		
HB, HH, NI, SH	n=162	16%
NRW	n=219	22%
HE, RP, SL	n=130	13%
BW	n=134	13%
BY	n=152	15%
BE	n=48	5%
BB, MV, ST	n=74	7%
SN, TH	n=82	8%
<b>HAUSHALTSGRÖSSE</b>		
1 Person	n=300	30%
2 Personen	n=389	39%
3-4 Personen	n=281	28%
5 und mehr Personen	n=29*	3%

\* Kleine Basis

# FREIWILLIGE BEKANNTGABE VON GESUNDHEITSDATEN IM INTERNET

# EIGENER UMGANG MIT GESUNDHEITSDATEN

¾ der Bevölkerung nutzen Suchmaschinen, um Krankheitsinfos zu bekommen. Gut 1/3 verwendet digitale Helfer. 26% diskutieren über ihre Erkrankungen in sozialen Netzwerken. Dabei vertraut ca. die Hälfte der Bevölkerung darauf, dass kein Missbrauch mit den Daten getrieben wird und 43% geben an, sich immer ganz genau über die Datenweitergabe der Anbieter zu informieren.



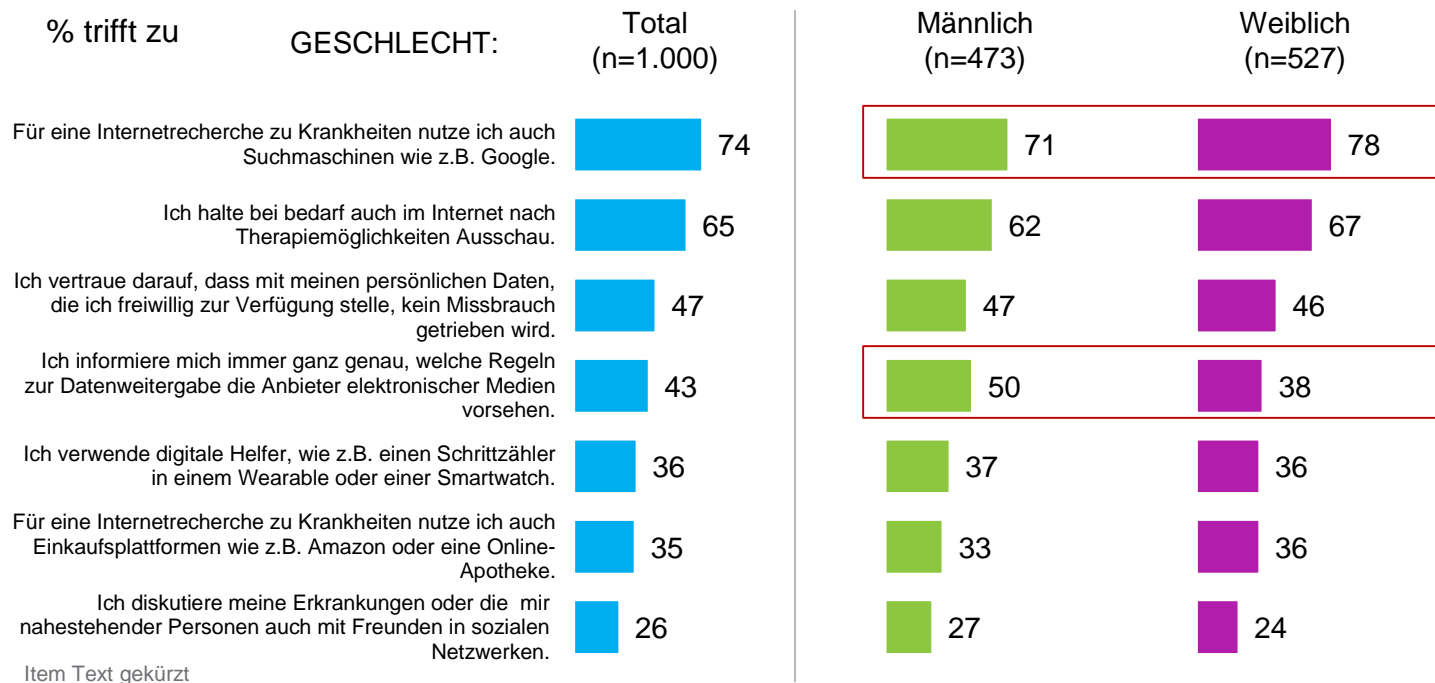
Item Text gekürzt

Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q1. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen auf Sie zutreffen:

# EIGENER UMGANG MIT GESUNDHEITSDATEN

Im Vergleich zu den Frauen geben deutlich mehr Männer an, sich immer über die Datenweitergabe der Anbieter zu informieren. Zudem geben mehr Frauen an, dass sie Suchmaschinen zur Recherche über Krankheiten nutzen.



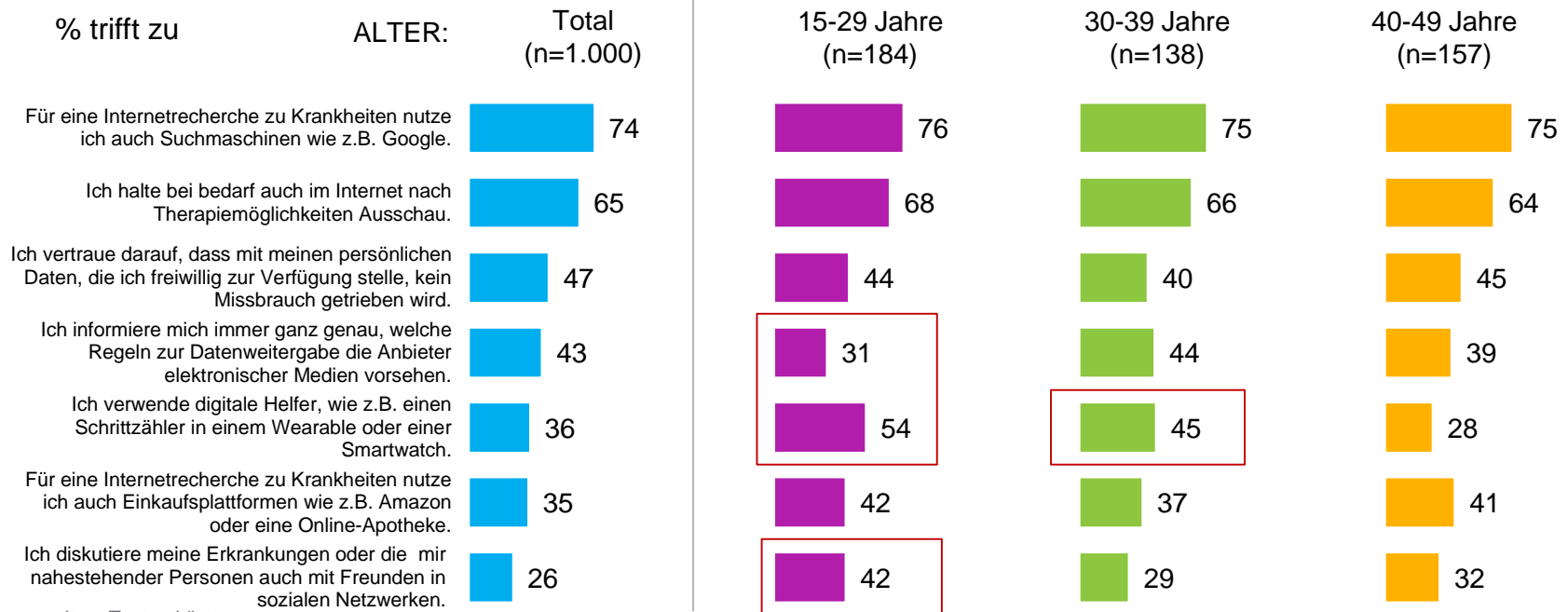
Item Text gekürzt

Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q1. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen auf Sie zutreffen:

# EIGENER UMGANG MIT GESUNDHEITSDATEN

Personen unter 39 Jahren verwenden deutlich häufiger Wearables oder Smartwatches als ältere Menschen. Außerdem diskutieren deutlich mehr unter 29-Jährige ihre Krankheiten in sozialen Netzwerken und informieren sich zudem seltener über die Regeln zur Datenweitergabe der Anbieter.



Item Text gekürzt

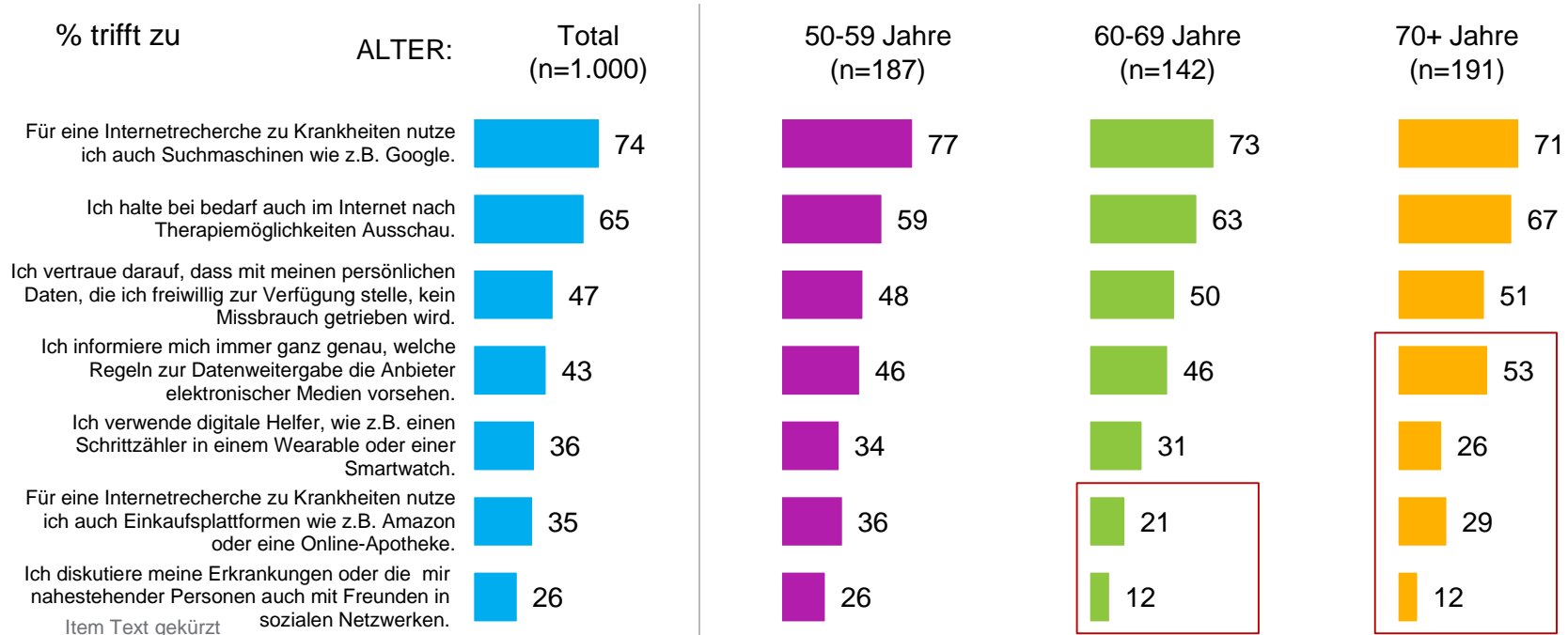
Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q1. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen auf Sie zutreffen:



# EIGENER UMGANG MIT GESUNDHEITSDATEN

Personen ab 60 Jahren nutzen im Vergleich zu jüngeren Personen seltener Online-Einkaufsportale, um Krankheitsinfos zu bekommen. Ebenso diskutieren deutlich weniger von ihnen in sozialen Netzwerken über Krankheiten. Personen ab 70 informieren sich zudem eher über die Regeln zur Datenweitergabe und verwenden weniger häufig Wearables oder Smartwatches.

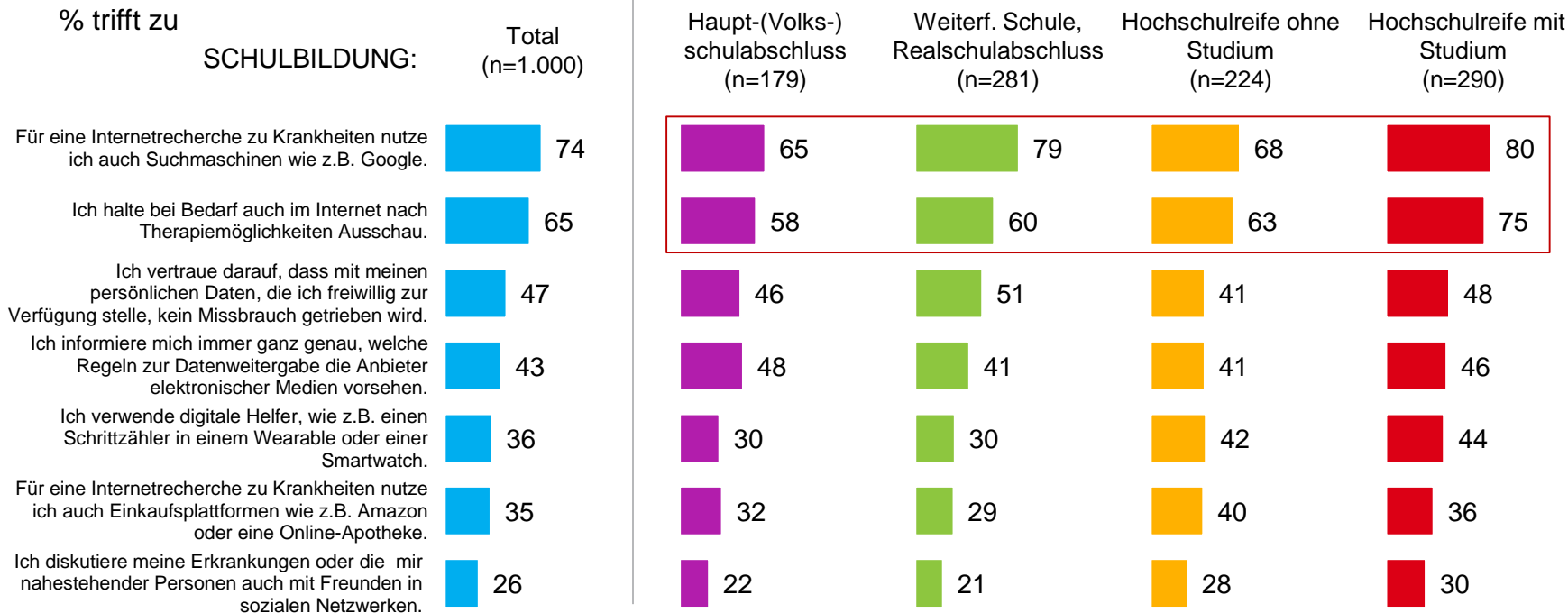


Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q1. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen auf Sie zutreffen:

# EIGENER UMGANG MIT GESUNDHEITSDATEN

Tendenziell zeigt sich, dass Personen mit höherer Schulbildung eher im Internet über Krankheiten oder Therapiemöglichkeiten recherchieren.



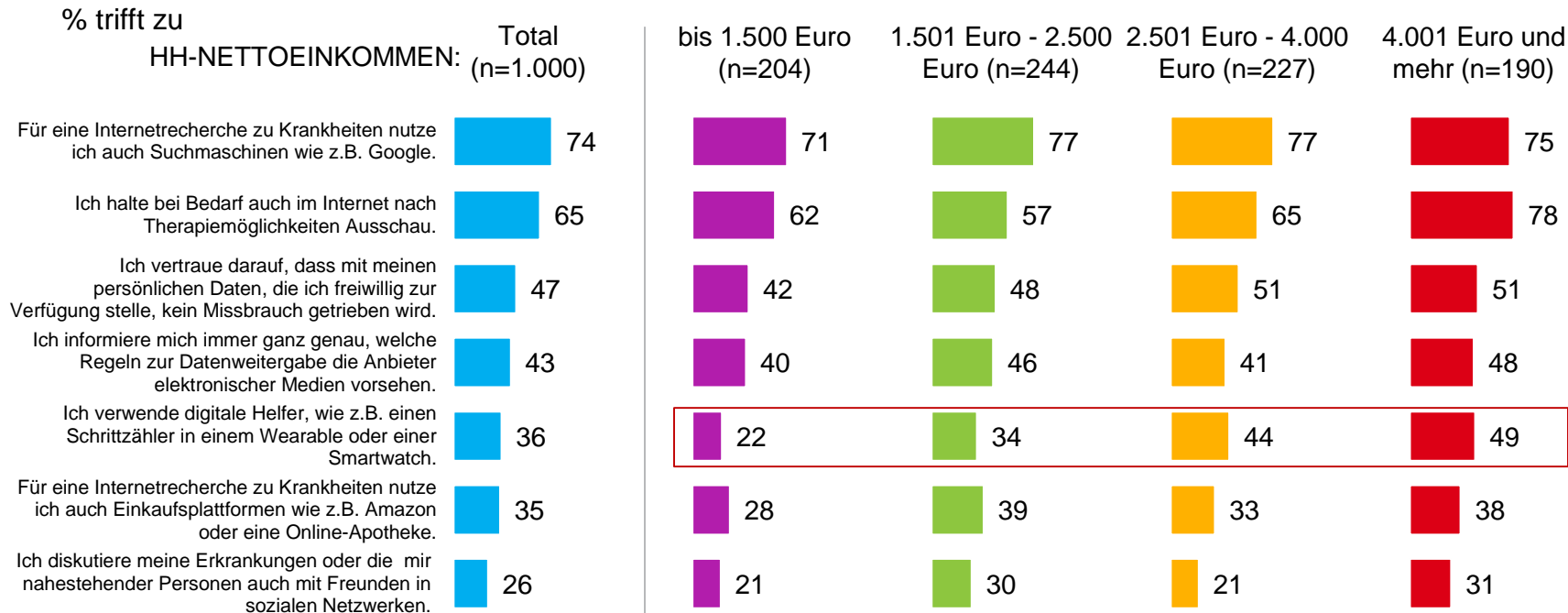
Item Text gekürzt

Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q1. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen auf Sie zutreffen:

# EIGENER UMGANG MIT GESUNDHEITSDATEN

Je höher das HH-Nettoeinkommen, desto eher werden Wearables oder Smartwatches verwendet.



Item Text gekürzt

Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q1. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen auf Sie zutreffen:

# ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE

This artwork was created using Nielsen data.

Copyright © 2020 The Nielsen Company (US), LLC. Confidential and proprietary. Do not distribute.

# ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE

27% sind der elektronischen Patientenakte gegenüber negativ eingestellt und werden dieser nicht zustimmen. Außerdem sind sich 22% hierzu noch nicht sicher. Knapp  $\frac{3}{4}$  finden die digitale Speicherung von Gesundheitsdaten sinnvoll.

%

Die digitale Speicherung von Gesundheitsdaten finde ich sinnvoll, weil dann die Möglichkeit besteht, dass alle meine Behandler auf demselben Kenntnisstand sind und Doppeluntersuchungen nicht mehr stattfinden.



Ich gehe davon aus, dass auf die Daten in meiner elektronischen Patientenakte nur die von mir autorisierten Personen Zugriff haben werden.



Ich bin der Meinung, dass nach Möglichkeit alle behandelnden Ärzte Zugriff auf alle meine digitalen Gesundheitsdaten haben sollten.



Ich werde den digitalen Zugriff auf bestimmte Ärzte oder Befunde beschränken.



Ich werde einer digitalen Sammlung meiner persönlichen Gesundheitsdaten nicht zustimmen, da Missbrauchspotenzial zu hoch.



Item Text gekürzt

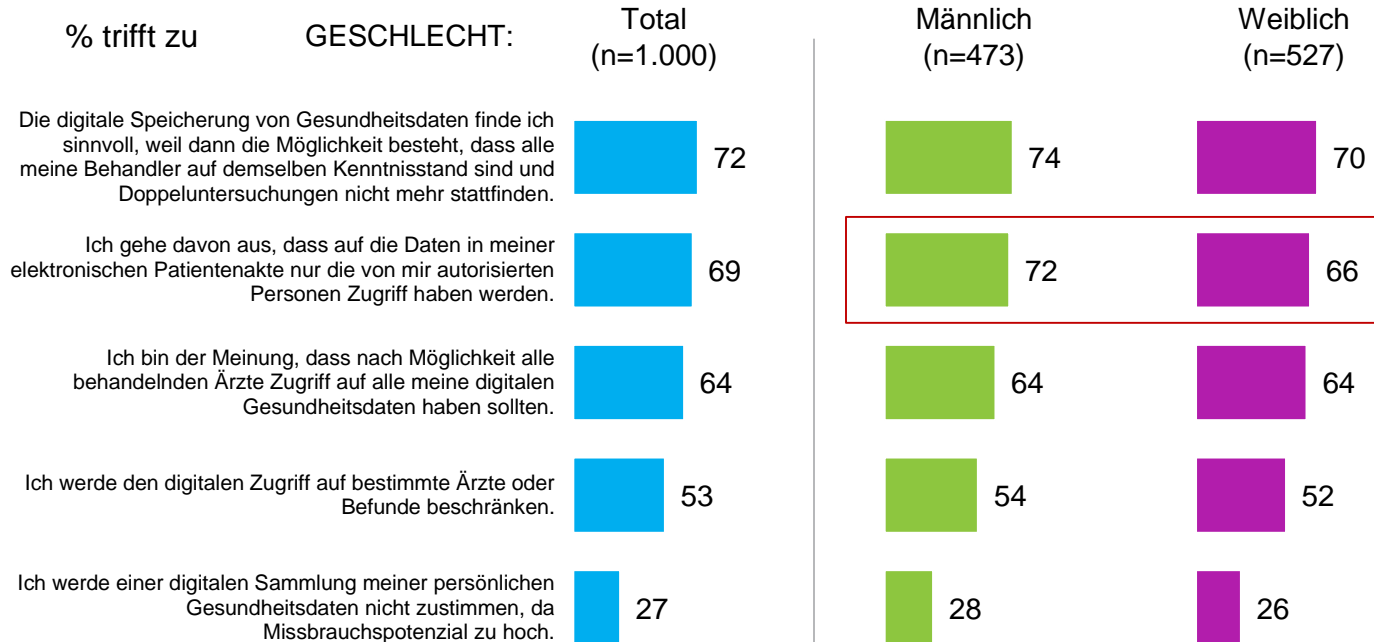
Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q5. Ab Januar 2021 müssen Krankenkassen ihren Versicherten eine elektronische Patientenakte anbieten. Ärzte müssen dann auf Wunsch der Patienten deren Gesundheitsdaten digital speichern. Patienten entscheiden, welcher Arzt was sehen darf. Bitte geben Sie an, ob Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht.

■ Trifft zu    ■ Trifft nicht zu    ■ Weiß nicht

# ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE

Mehr Männer als Frauen vertrauen darauf, dass auf die elektronische Patientenakte nur Personen Zugriff haben, die von ihnen selbst autorisiert wurden.



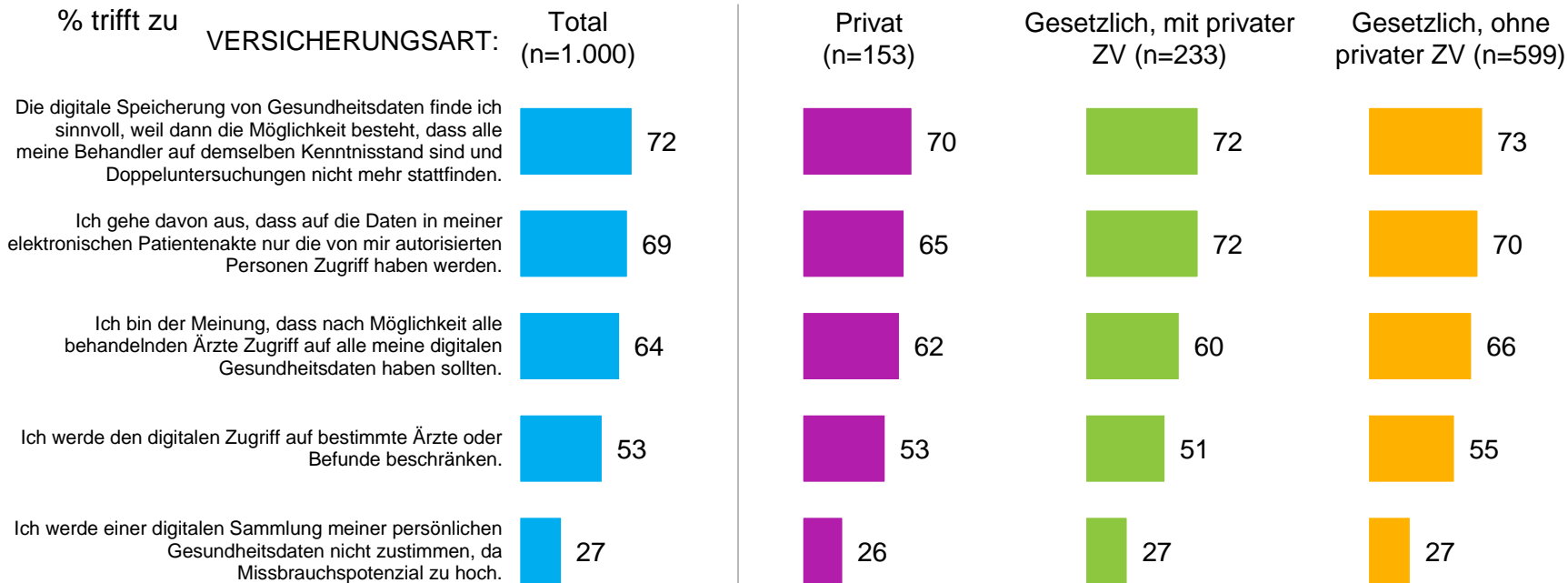
Item Text gekürzt

Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q5. Ab Januar 2021 müssen Krankenkassen ihren Versicherten eine elektronische Patientenakte anbieten. Ärzte müssen dann auf Wunsch der Patienten deren Gesundheitsdaten digital speichern. Patienten entscheiden, welcher Arzt was sehen darf. Bitte geben Sie an, ob Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht.

# ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE

Die Einstellung zur elektronischen Patientenakte ist in allen Versicherungsarten ähnlich.



Item Text gekürzt

Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q5. Ab Januar 2021 müssen Krankenkassen ihren Versicherten eine elektronische Patientenakte anbieten. Ärzte müssen dann auf Wunsch der Patienten deren Gesundheitsdaten digital speichern. Patienten entscheiden, welcher Arzt was sehen darf. Bitte geben Sie an, ob Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht.

# DATEN FÜR FORSCHUNGSZWECKE

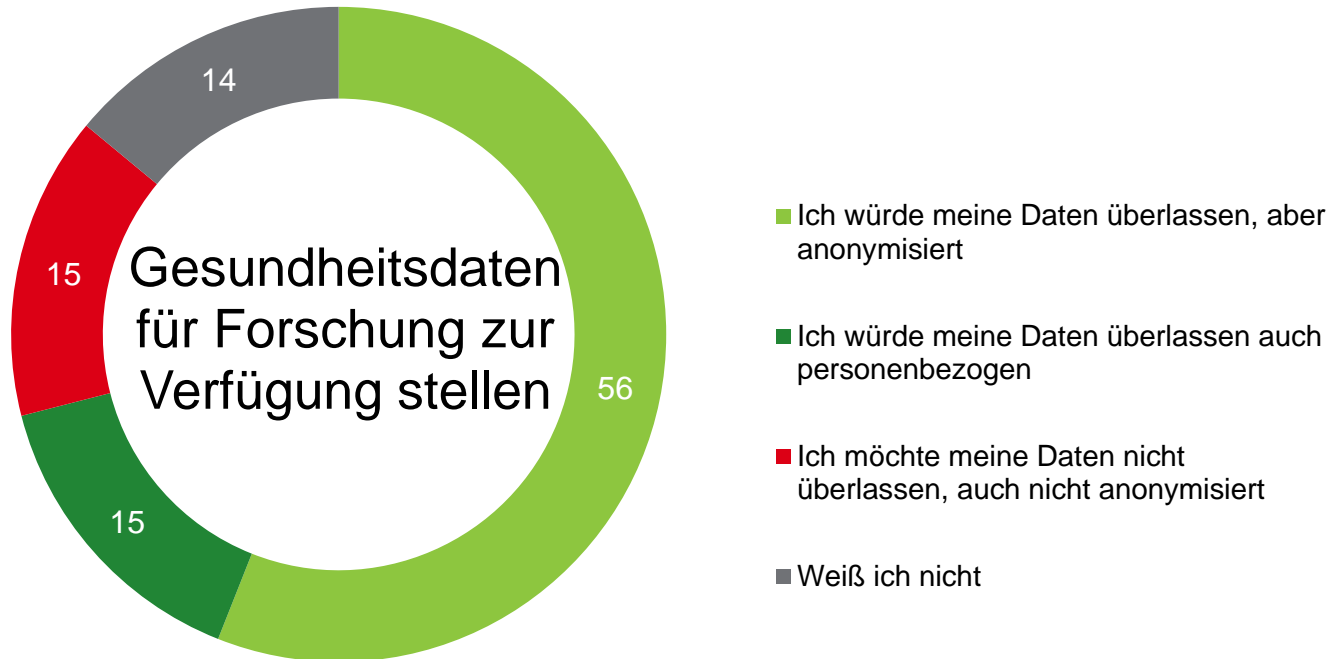
This artwork was created using Nielsen data.

Copyright © 2020 The Nielsen Company (US), LLC. Confidential and proprietary. Do not distribute.



# GESUNDHEITSDATEN FÜR FORSCHUNGSZWECKE

71% würden ihre Daten für Forschungszwecke zur Verfügung stellen, 15% sogar personenbezogen. Weitere 15% möchten ihre Daten hingegen nicht für Forschungszwecke zur Verfügung stellen.



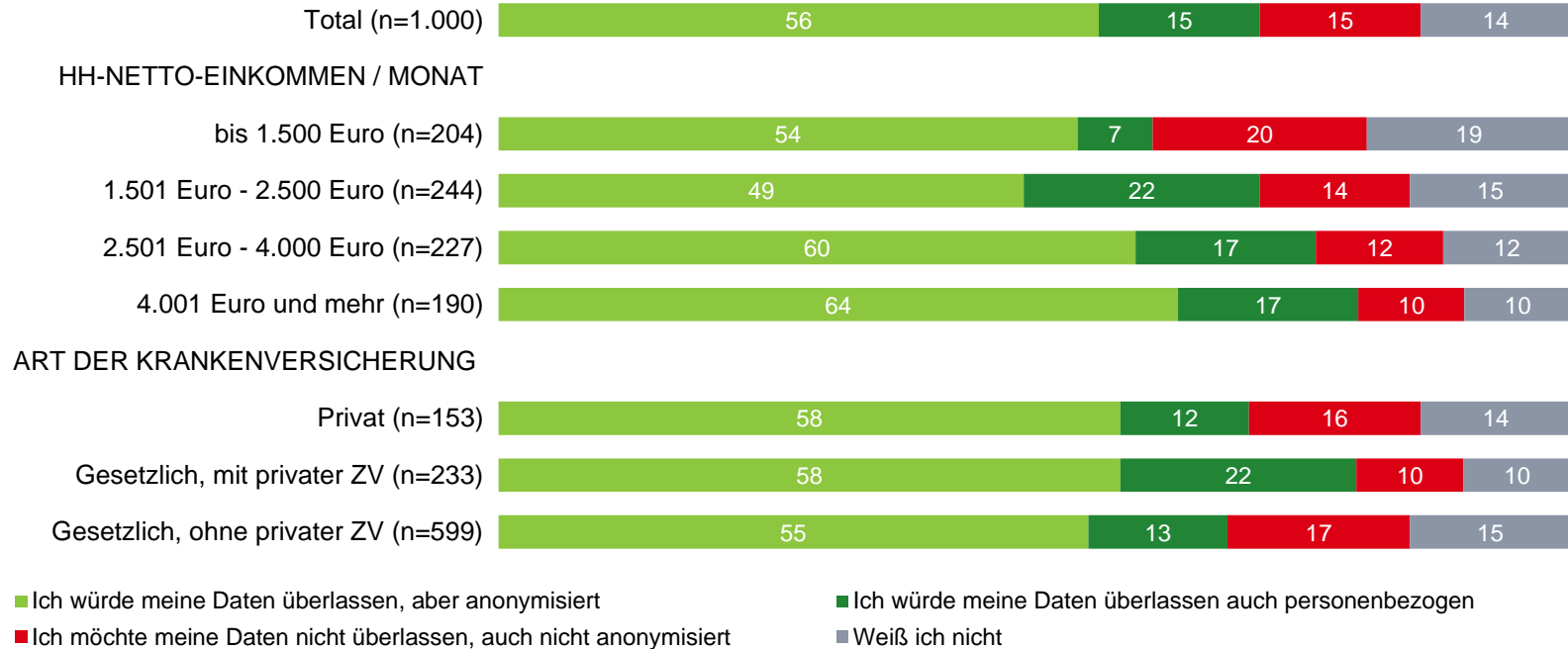
Item Text gekürzt

Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q6. Von verschiedenen Seiten wird immer wieder bemängelt, dass Gesundheitseinrichtungen in Deutschland zu wenige Gesundheitsdaten für Forschungszwecke und allgemeine Analysen zur Verfügung stehen, um die Ergebnisse für bessere Diagnosen und Therapien zu nutzen. Welche der folgenden Aussagen trifft am ehesten Ihre Meinung zu diesem Thema?

# GESUNDHEITSDATEN FÜR FORSCHUNGSZWECKE

Je höher das Netto-Haushaltseinkommen, desto eher würden die Personen ihre Daten für Forschungszwecke zur Verfügung stellen. Privat versicherte Personen oder Personen mit gesetzlicher Versicherung und ZV würden dies ebenso eher tun.



Item Text gekürzt

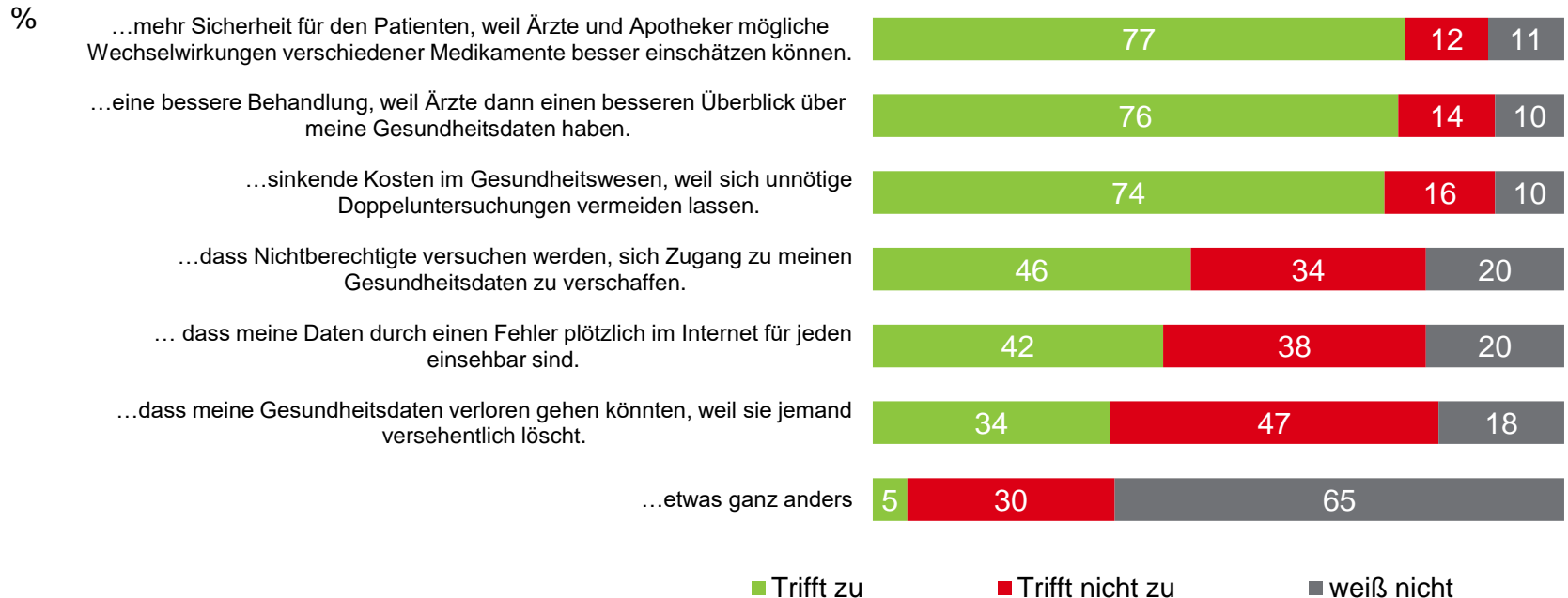
Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q6. Von verschiedenen Seiten wird immer wieder bemängelt, dass Gesundheitseinrichtungen in Deutschland zu wenige Gesundheitsdaten für Forschungszwecke und allgemeine Analysen zur Verfügung stehen, um die Ergebnisse für bessere Diagnosen und Therapien zu nutzen. Welche der folgenden Aussagen trifft am ehesten Ihre Meinung zu diesem Thema?

# ERWARTUNG AN DIGITALISIERUNG DES GESUNDHEITSWESENS

# ERWARTUNGEN AN DIGITALISIERUNG

Gut  $\frac{3}{4}$  der Bevölkerung erwarten von einer hohen Digitalisierung im Gesundheitswesen mehr Sicherheit für Patienten und eine bessere Behandlung durch Ärzte. 46% denken hingegen, dass Nichtberechtigte versuchen werden, sich Zugang zu den Daten zu verschaffen und 42% haben Angst davor, dass Ihre Daten durch einen Fehler im Internet landen.



Item Text gekürzt

Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q7. Bitte geben Sie auch für die folgenden Aussagen wieder an, ob Sie diesen zustimmen oder nicht: Von einer höheren Digitalisierung im Gesundheitswesen erwarte ich vor allem...?

# ERWARTUNGEN AN DIGITALISIERUNG

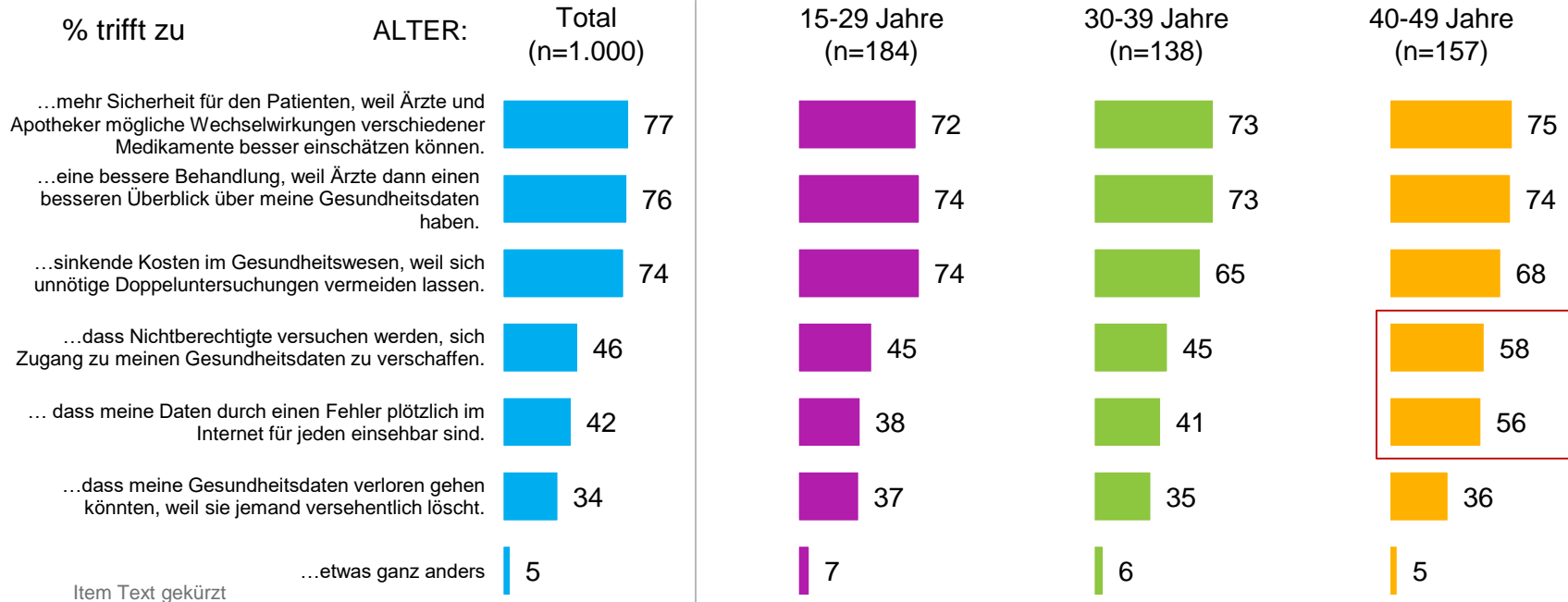
Ich erwarte mir etwas ganz anderes und zwar:



Q7. Bitte geben Sie auch für die folgenden Aussagen wieder an, ob Sie diesen zustimmen oder nicht: Von einer höheren Digitalisierung im Gesundheitswesen erwarte ich vor allem...?

# ERWARTUNGEN AN DIGITALISIERUNG

Die Gruppe der 40-49-Jährigen geht am ehesten davon aus, dass mit ihren Daten etwas passiert. Sie denken häufiger, dass entweder Nichtberechtigte versuchen, sich Zugang zu verschaffen, oder die Daten versehentlich plötzlich im Internet einsehbar sind.



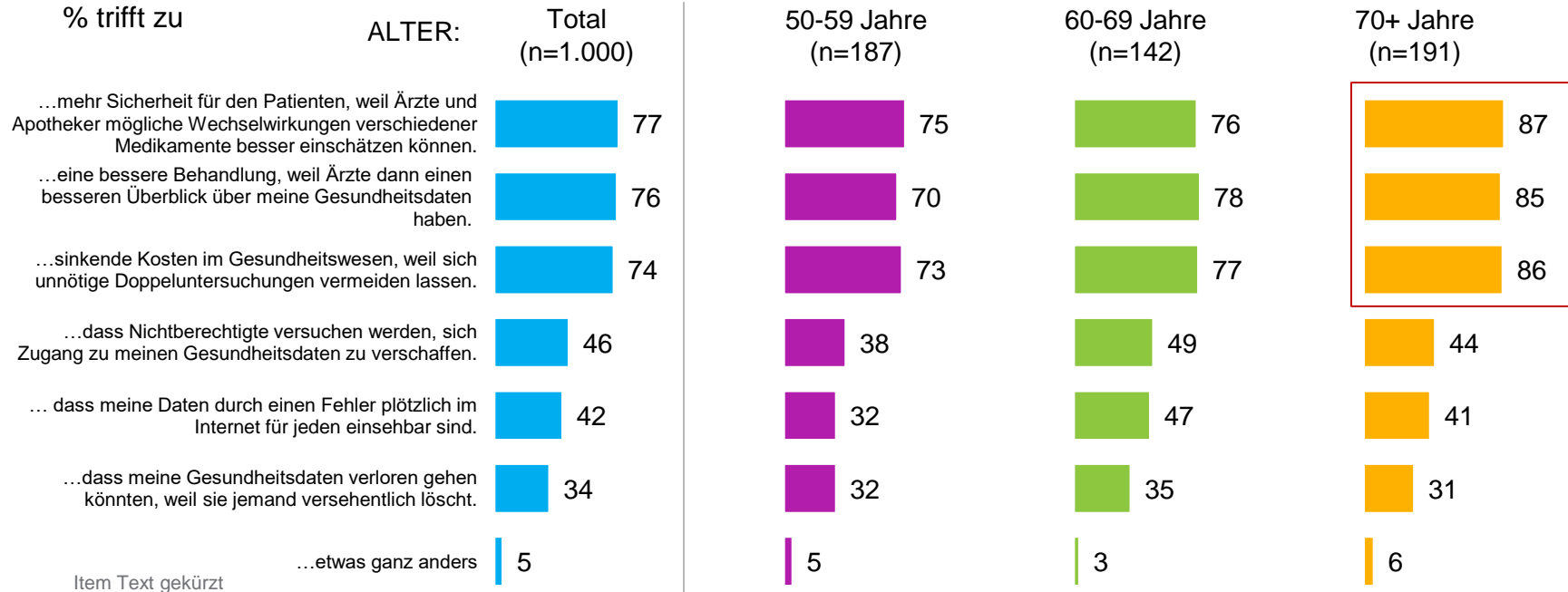
Item Text gekürzt

Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q7. Bitte geben Sie auch für die folgenden Aussagen wieder an, ob Sie diesen zustimmen oder nicht: Von einer höheren Digitalisierung im Gesundheitswesen erwarte ich vor allem...?

# ERWARTUNGEN AN DIGITALISIERUNG

Personen ab 70 sind am ehesten der Meinung, dass eine höhere Digitalisierung im Gesundheitswesen positive Auswirkungen haben wird.



Basis: Alle Befragten (n=1.000)

Q7. Bitte geben Sie auch für die folgenden Aussagen wieder an, ob Sie diesen zustimmen oder nicht: Von einer höheren Digitalisierung im Gesundheitswesen erwarte ich vor allem...?

# ZUSAMMENFASSUNG

## Elektronische Patientenakte

- Insgesamt sehen  $\frac{3}{4}$  der Bevölkerung die digitale Speicherung von Gesundheitsdaten positiv und finden sie sinnvoll. 27% sind der elektronischen Patientenakte negativ gegenüber eingestellt und werden dieser nicht zustimmen. 53% werden den digitalen Zugriff auf bestimmte Ärzte oder Befunde beschränken.

## Daten für Forschungszwecke zur Verfügung stellen

- 71% würden ihre Daten für Forschungszwecke zur Verfügung stellen. 15% würden dies sogar mit personenbezogenen Daten tun. Hingegen sehen 15% die Datenweitergabe für Forschungszwecke negativ und würden sie nicht zur Verfügung stellen. Je höher das Netto-Haushaltseinkommen, desto eher würden die Personen ihre Daten für Forschungszwecke zur Verfügung stellen. Privat versicherte Personen oder Personen mit gesetzlicher Versicherung und ZV würden dies ebenso eher tun.

## Erwartung von Digitalisierung

- Gut  $\frac{3}{4}$  der Bevölkerung erwartet von einer hohen Digitalisierung im Gesundheitswesen mehr Sicherheit für Patienten und eine bessere Behandlung durch die Ärzte. 46% denken, dass Nichtberechtigte versuchen werden, sich Zugang zu den Daten zu verschaffen und 42% haben Angst davor, dass ihre Daten durch einen Fehler im Internet landen.
- Die Gruppe der 40-49-Jährigen geht am ehesten davon aus, dass mit ihren Daten etwas passiert: Sie denken häufiger, dass entweder Nichtberechtigte versuchen, sich Zugang zu verschaffen, oder die Daten versehentlich plötzlich im Internet einsehbar sind. Personen ab 70 sind am stärksten der Meinung, dass eine höhere Digitalisierung im Gesundheitswesen positive Auswirkungen hat.



